

# WahlkreisNEWS

www.sven-tode.de

Juli 2019



Dr. Sven Tode Ihr Wahlkreisabgeordneter **SPD**

## Hamburg geht voran: eine lebenswerte Stadt für alle!



© Dr. Peter Tschentscher

Damit Hamburg eine lebenswerte Stadt für alle bleibt, bedarf es ständiger Fortschritte. Dass allein im Jahr 2018 über 10.000 Wohnungen fertiggestellt werden konnten, ist ein positives Signal für Wohnungssuchende und für alle Hamburgerinnen und Hamburger. Sage und schreibe 10.674 Wohnungen bieten Hamburgerinnen und Hamburgern nun ein Zuhause, wie die Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen Mitte Mai bekannt gegeben hat. Seit 2011 wurden damit mehr als 55.000 neue Wohnungen in Hamburg gebaut. Durch unser Neubauprogramm sorgen wir dafür, dass das Wohnen für alle Hamburgerinnen und Hamburger bezahlbar ist. Damit aber Parks, Grünflächen und Sportplätze ebenfalls ihren Platz im Stadtbild behalten, haben wir uns mit dem Hamburger Naturschutzbund geeinigt.

Auch vom Arbeitsmarkt gibt es Positives zu vermelden: Die Hamburger Arbeitsmarktförderung des Jobcenters hat im Jahr 2019 rund 36 Millionen Euro mehr zur Verfügung als im Vorjahr. Im Sozialausschuss hat der Senat nun darüber berichtet, wie es um die Umsetzung des Neuen Sozialen Arbeitsmarktes in Hamburg steht: Gute Nachrichten – allein über die neu eingeführten Förderungen zur Teilhabe am Arbeitsmarkt konnten bis heute 329 Langezeitarbeitslose in Arbeit gebracht werden. Die SPD hat sich über lange Zeit dafür eingesetzt, dass Menschen, die trotz guter Konjunktur nicht in Arbeit kommen, in sozialversicherungspflichtige und sinnvolle Arbeitsverhältnisse vermittelt werden. Der neue soziale Arbeitsmarkt ist ein Gewinn für Hamburg. Die sozialen Projekte der Beschäftigungsträger in den Stadtteilen werden ergänzend von der Stadt allein in diesem Jahr mit 800.000 Euro unterstützt. Eine Förderung ist auch für das Jahr 2020 gesichert. Auch viele geflüchtete Menschen sind seit 2016 in Arbeit gekommen. Nachdem in den Jahren 2015 und 2016 circa 30.000 Menschen nach Hamburg flüchteten, konnte der Chef der Arbeitsagentur, Sönke Fock, nun bekanntgeben: Mittlerweile hat jeder zweite Geflüchtete einen sozialversicherungspflichtigen Job. Fock sagte, die Entwicklung sei neben dem Engagement der Unternehmen „auch der Tatsache geschuldet, dass Geflüchtete auf dem Arbeitsmarkt überdurchschnittlich motiviert auftreten“. Beide Erfolge stellen wichtige Schritte in die richtige Richtung dar; jedoch wünsche ich mir, dass die Bemühungen um den sozialen Arbeitsmarkt noch intensiviert werden, um noch mehr Menschen den Weg in passende Arbeitsverhältnisse zu ebnen.

Die neue Freiwilligenstrategie soll außerdem dazu beitragen, dass das ehrenamtliche Engagement von Bürgerinnen und Bürgern stärker wertgeschätzt wird. Um das Ehrenamt zu fördern, setzen wir uns gemeinsam mit den Grünen dafür ein, dass auf Bundesebene eine steuerliche Entlastung von Ehrenamtlerinnen und Ehrenämtern umgesetzt wird. So hoffen wir, dass sich die aktuellen ehrenamtlich Tätigen in ihrem Engagement bestätigt fühlen – und dass es in Zukunft vielleicht noch mehr aktive Ehrenamtlerinnen und Ehrenämter geben wird!

Was für Früchte das Bemühen um soziale Gerechtigkeit tragen kann, zeigt sich auch darin, dass noch nie in Hamburg so viele Kinder so früh und so lange von frühkindlicher Bildung profitieren wie heute – ob mit oder ohne Migrationshintergrund. Das hat auch zu besseren Sprachkenntnissen und Startchancen bei der Einschulung geführt. Sozial schwächere Stadtteile haben bei den Betreuungsquoten aufgeholt! Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf wurde verbessert. Und der Kita-Ausbau geht weiter: Zusätzlich zu den über 1.070 Hamburger Kitas im Kita-Gutscheinsystem sind aktuell mehr als 70 neue Kitas in Planung. Ferner soll die Betreuungsqualität in den Hamburger Kitas erhöht werden. In diesem Sinne konnte eine Verständigung mit der Volksinitiative „Mehr Hände für Hamburger Kitas“ auf ein „Gesetz zur Verbesserung der Betreuungsqualität in Hamburger Kindertagesstätten“ erzielt werden. Hamburg verpflichtet sich mit diesem Antrag bzw. Gesetz, bis zum 1. Januar 2021 den Fachkraftschlüssel für die Betreuung von Kindern schrittweise zu erhöhen. Hierfür wird Hamburg die Kapazitäten für die Ausbildung zu pädagogischen Fachkräften weiter ausbauen.

All das sind positive Nachrichten, die zeigen, wie wichtig es ist, sich für Chancengleichheit und die Teilhabechancen der gesamten Gesellschaft einzusetzen. Das ist die Daueraufgabe der Sozialdemokratie und ich freue mich über diese Erfolge, die uns den Weg in die richtige Richtung weisen.

## AUS DEM WAHLKREIS

### Sportförderung in Hamburg-Nord



Dass uns Sportförderung ein großes Anliegen ist, zeigen die Active City-Strategie und der Sportfördervertrag. Insgesamt hat Hamburg seit 2011 610 Millionen in den Sportsektor investiert – mehr als je eine Regierung zuvor. Ein zentrales Projekt des Masterplans Active City war der Neubau der Handball- und Judohalle am Sportpark Dulsberg. Sportsenator Andy Grote nennt den Neubau zurecht „Schaufenster des Leistungssports“, das Leistungssport stärker in das Bewusstsein der Hamburgerinnen und Hamburger rücken soll. Die Gästeliste für

die Eröffnung der Landesleistungszentren war lang und mit Prominenten gespickt, unter anderem kamen Andreas Michelmann (Präsident des Deutschen Handballbundes) und Peter Frese (Präsident des Deutschen Judo-Bundes). Dank zweier moderner Hallen und eines neuen Kraftraumes sowie neuer Büroräume, TrainerInnen-Räume und eines Seminarraumes bin ich mir sicher, dass unsere tollen Sportlerinnen und Sportler nun unter Bedingungen trainieren können, die ihren Leistungen und ihrem Engagement angemessen sind.

Auch der USC Paloma – der Uhlenhorster Sportclub mit insgesamt 2100 Mitgliedern und allein 45 Fußball-Teams – erhält aus dem Quartierfonds und vom Bezirk Nord Unterstützung, ein nicht mehr nutzbares Gerätehaus neu zu bauen. Der USC Paloma ist ein wichtiger Teil des sportlichen und sozialen Lebens unseres Stadtteils. Großartig, dass die die Sportlerinnen und Sportler nun Räume bekommen, die funktionaler und zudem barrierefrei sind.

Dank einer Finanzspritze aus Berlin, um die sich SPD-Bundestagsabgeordneter Johannes Kahrs bemüht hat, und dem Projekt ActiveCity erhält der SC Urania in Barmbek insgesamt 4,57 Mio. Euro für die Sanierung ihrer gesamten Sportanlage. Mir ist es wichtig, dass im Wahlkreis attraktive und vielfältige Sportangebote für die Bewohnerinnen und Bewohner zur Verfügung stehen – und das ist nur mit der konsequenten Unterstützung durch die Politik denkbar. Auch für die vielen Ehrenämter und Ehrenämterinnen in solchen Vereinen ist dies ein wichtiges Zeichen!

Das nächste Großprojekt der ActiveCity soll die Modernisierung des Hamburger Olympiastützpunktes sein – ein absolut lohnendes Projekt, wie ich finde.

### **Stadtteilschule Alter Teichweg bei der Schüler-WM 2019 in Rio**

Insgesamt drei Medaillen holten sich die Hamburger Schüler bei den Schüler-Schwimm-Weltmeisterschaften: Sie wurden Vizeweltmeister in der 4x 50m Lagenstaffel und Dritter in der 6x 50m Freistilstaffel. Alexander Eich gewann Bronze über die 100m Schmetterling.

Das Jungen-Schwimm-Team der Stadtteilschule Alter Teichweg (ATW), die gleichzeitig eine Eliteschule des Sports ist, hatte sich beim „Jugend trainiert für Olympia“-Finale in Berlin für die Schulweltmeisterschaften in Rio de Janeiro qualifiziert. Überall in der Schule und auf den jeweiligen Social-Media-Kanälen drehte sich alles um den Hashtag #atWINrio.



Die WM wurde im Olympic Aquatics Stadium ausgetragen. Alle Ereignisse konnten auf dem Instagram-Account der Schule verfolgt werden. Der Direktor der Schule erlaubte noch weiteren Schü-

lerinnen und Schülern die Mannschaft als Fans zu begleiten. Finanzielle Unterstützung für die Reise kam vom Schulverein, dem Förderverein des benachbarten Olympiastützpunktes und der Stadt. Es flogen insgesamt 23 Personen nach Rio. Doch die Fans mussten sich zuvor in einem Casting beweisen. Zehn von 60 Bewerbern wurden ausgewählt. Diese mussten nicht nur zuschauen, sondern auch die sozialen Medien bedienen, kleinere Filme drehen und ihren Mitschülern live und später auch in Vorträgen berichten, wie es in Rio war. Der Filmema-



Die Eliteschule des Sports am Alten Teichweg

© duale-karriere.de

cher und Kameramann Martin D'Costa hatte das Casting gedreht. Die Reise wurde ebenfalls vom Filmemacher Günay Iksender Kökce dokumentiert.

Ich bin stolz auf unsere WM-Teilnehmer von der Stadtteilschule Alter Teichweg. Herzlichen Glückwunsch zu eurer tollen Leistung!

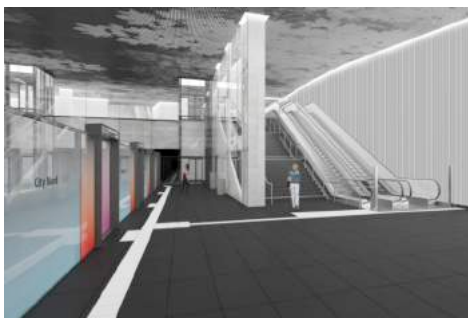
### **Langer Jammer – trotz Bürocampus**

Die ehemaligen Landarbeiterhäuser auf dem Gelände Ecke Fuhlsbüttler Straße/Hebebrandstraße sind eine architektonische Besonderheit in Barmbek: Die Wohnungen sind die letzten erhaltenen ihrer Art. Früher von den finanziell besser gestellten Barmbekern gern als „Langer Jammer“ bezeichnet, boten sie ihren Mietern trotz der schlichten Ausstattung doch einige Vorteile: Im eigenen Garten konnte man Obst und Gemüse heranziehen und in geringer Zahl auch Kleintiere wie Kaninchen oder Hühner halten.

Mittlerweile tut sich eine Baugrube an der Ecke Fuhlsbüttler Straße/Hebebrandstraße auf und die Frage nach dem Erhalt der Landarbeiterhäuser stellt sich. Weil ich mich seit vielen Jahren für den Erhalt der ehemaligen Landarbeiterhäuser einsetze, freue ich mich, dass der dort entstehende Bürocampus zumindest einen Riegel in das Konzept mit einbezieht, saniert und architektonisch integriert.

Der Baubeginn ist für Oktober 2019 angesetzt, mit der Fertigstellung rechnet der Bauherr ECE Anfang 2022.

### **Entwürfe für das Liniendesign der Haltestellen der U5 sind da!**



© Hochbahn Hamburg

Die U5 Ost ist nun schon länger beschlossene Sache, aber erst vor kurzer Zeit haben die Haltestellen ein Gesicht bekommen: Das anerkannte Architektenbüro Hadi Teherani arbeitete gemeinsam mit der HOCHBAHN an ersten Entwürfen für die spätere Gestaltung. Der Entwurf des Architektenbüros stellt Nachhaltigkeit und Naturelemente ins Zentrum, das Motto lautet: „Der Zukunft entgegen – Nachhaltigkeit als visuelles Leitmotiv“. Ideen wie Stehhilfen, die an Baumstämme erinnern, oder biodynamisches Licht, das

an den Tagesrhythmus des Menschen angelehnt ist, sind im Entwurf flexibel, damit alle Elemente für die jeweiligen Haltestelle individuell angepasst werden können.

### **Welcome to Barmbek mit neuem Standort**

Demokratie lebt von ehrenamtlichem Engagement; deswegen freue ich mich darüber, dass die Initiative „Welcome to Barmbek“ ihre neue Welcome Lounge im Schlicksweg 39 (nahe U-Bahn-

Station Habichtstraße) beziehen konnte. Neben einem regulären Wochenprogramm wird dort von ausblick hamburg eine professionelle Sozialberatung angeboten. Im Rahmen dieser ehrenamtlichen Initiative profitieren nicht nur geflüchtete Menschen von der praktischen Hilfe, wie z. B. der Beratung bei der Wohnungssuche, sondern auch die ehrenamtlich Tätigen von den geflüchteten Menschen.

## WISSENSCHAFT

### Bezahlbarer Wohnraum für Auszubildende und Studierende

Hamburg soll direkt vom „Masterplan für die Schaffung von Wohnheimplätzen“ profitieren. Denn für mich hängen Exzellenz in renommierten Forschungsprojekten wie dem XFEL in Bahrenfeld oder wie der Science City unmittelbar mit der Basis universitärer Bildung zusammen: Lernen kann nur funktionieren, wenn die Studienbedingungen stimmen. In einer Metropole wie Hamburg schlagen die Wohnkosten ganz erheblich zu Buche. Damit Studierende und Auszubildende sich auf ihre Weiterbildung konzentrieren können, sollen noch mehr Wohnheimplätze geschaffen werden. Genau deswegen setzen sich die Fraktionen der SPD und der Grünen dafür ein, dass die Zahl der Wohnheimplätze innerhalb der nächsten zehn Jahre um rund ein Drittel – sprich von 4350 auf knapp 5800 – gesteigert wird. Dies bedeutet eine Investition in Höhe von etwa 130 Millionen Euro: Das ist für mich ganz klar eine Investition in die Zukunft und eine Investition in bezahlbaren Wohnraum. Dass Wohnraum für Menschen in der Ausbildung für uns Priorität hat, zeigt sich auch im Projekt des Wohnheimes an der Armgartstraße, das kürzlich nach einer umfassenden Sanierung neu eröffnet wurde. Hier können nun knapp 100 Studierende in moderner Umgebung campusnah in den günstigen Zimmern wohnen, die das Studierendenwerk anbietet.

### Das BAföG wird reformiert: Mehr Geld für mehr Studierende

Nicht nur im Bereich bezahlbarer Wohnraum für junge Menschen in der Ausbildung gibt es positive Neuigkeiten, sondern auch im Bereich BAföG: Die Bundesbildungsministerin Anja Karliczek hat einen Gesetzesvorschlag vorgebracht, der eine Erhöhung der Ausbildungsförderung vorsieht.

Die Zahl der Studierenden steigt in Deutschland seit nunmehr 12 Jahren kontinuierlich an: Im Wintersemester 2018/19 waren an deutschen Hochschulen über 2,8 Millionen Studierende eingeschrieben, während es 2007/08 gerade mal 1,9 Millionen waren. Diese Entwicklung ist einerseits natürlich zu begrüßen, da die universitäre Ausbildung jungen Menschen bessere Chancen auf dem (internationalen) Arbeitsmarkt verschafft. Andererseits birgt sie aber auch große Herausforderungen



für die Politik, denn wir von der SPD haben uns zum Ziel gesetzt, sozialen Aufstieg durch Bildung für *jeden* zu ermöglichen. Zu diesem Zweck wurde bereits 1971 das Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) verabschiedet, um SchülerInnen und Studierenden finanziell unter die Arme zu greifen und mehr Chancengleichheit im Bildungswesen zu schaffen. Dieses Instrument hat es zwar unzähligen jungen Menschen ermöglicht, eine universitäre Ausbildung zu erhalten, doch entsprachen die BAföG-Sätze gerade in den letzten Jahren immer weniger dem tatsächlichen Finanzbedarf der Studierenden, die vor allem unter hohen Mietkosten zu leiden haben. Zusätzlich rutschen immer mehr Studierende bzw. deren Eltern wegen des Wirtschaftswachstums der letzten Jahre knapp über die einkommensbezogene Anspruchsgrenze, was viele Studierende vor erhebliche finanzielle Probleme stellt.

Deswegen begrüße ich prinzipiell den Gesetzesvorschlag der Bundesbildungsministerin Anja Karliczek zur BAföG-Reform, der eine Erhöhung des Förderhöchstsatzes von 735€ auf 861€ (+17%), des Wohnzuschlags von 250€ auf 325€ sowie der Einkommensfreibeträge um 16% vorsieht. Das Gesetz zur Reform des BAföG wurde am 16. Mai im Bundestag beschlossen und am 7. Juni vom Bundesrat bestätigt. Obwohl es ein Schritt in die richtige Richtung ist, wissen wir in Hamburg, dass die vorgesehene Erhöhung des Wohnzuschlags den Realitäten des Wohnungsmarktes in Metropolen noch nicht gerecht wird. Wir brauchen daher einen Metropolzuschlag für ‚hot spots‘ wie München, Berlin oder Hamburg, um die realen Mietentwicklungen zu berücksichtigen. Außerdem ist es notwendig, die BAföG-Sätze regelmäßig und nicht nur alle paar Jahre an die Entwicklung der Lebenshaltungskosten in Metropolen anzupassen. Nur so können wir noch mehr Bildungsgerechtigkeit erreichen.

## Modernisierung und Verbesserung der Studienbedingungen



Der neue Lesesaal im modernisierten Philturn  
© Sprinkenhof GmbH

Damit Studierende und Lehrende unter besseren Bedingungen lernen, forschen und arbeiten können, gibt es viele konkrete Projekte in Hamburg. Ohne diese Grundbedingungen ist keine Exzellenz möglich, weswegen der rot-grüne Senat sich für Modernisierungen und Erweiterungen einsetzt und in den Bildungssektor investiert.

Für den Umbau des Philosphenturms ist der offizielle Startschuss für die Bauarbeiten gefallen. Um den Bedürfnissen der vielen Tausend Studierenden in Zukunft besser zu entsprechen, werden die Mensa modernisiert, die Seminarräume neu aufgeteilt sowie eine 6.000 Quadratmeter große Bibliothek eingerichtet. Außerdem wird fleißig daran gearbeitet, neben neuem Brand- und Schallschutz eine neue Belüftungsanlage und eine Photovoltaik-Anlage einzubauen.

Anfang Mai wurde zudem öffentlich, dass das markante Fernmeldeamt an der Schlüterstraße zukünftig den Campus in Rotherbaum erweitern wird. Das 1907 errichtete denkmalgeschützte Fernmeldeamt an der Schlüterstraße soll voraussichtlich ab 2023 von der Wissenschaft, insbesondere von universitären Einrichtungen und Leibniz-Instituten, genutzt werden. Dass das wun-

derschöne Gebäude mit der neogotischen Fassade im Univiertel bald von Forschungseinrichtungen genutzt werden kann, freut mich sehr.



Der modernisierte Lesesaal in der Stabi  
© Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg

Zudem wurden die neuen Lesesäle der Staats- und Universitätsbibliothek eröffnet: Die technische Ausstattung wurde verbessert; besonders die Lernflächen wurden modernisiert und erweitert. Erfreulicherweise bietet die Staats- und Universitätsbibliothek nun insgesamt 940 Lese- und Arbeitsplätze in Form von Einzeltischen, Gruppenarbeitsflächen, Workbenches, bequemen Sesseln und Stehtischen. Für digitale und multimediale Projekte wurde ein MediaLab mit Computer- und Spezialarbeitsplätzen geschaffen. Dieser Umbau bedeutet einen besseren Service für Studierende und Forschende, aber auch für alle Hamburgerinnen und Hamburger: Insbesondere die landeskundliche Hamburg-Sammlung ist nun an prominenter Stelle in der ersten Etage zu finden.

All diese Projekte liegen mir am Herzen und bedeuten, dass die vielen Tausend Studierende und Beschäftigte in der Wissenschaft sich auf ihre Ausbildung, auf Forschung und Innovation fokussieren können.



© UHH/Denstorf

### **Endlich Planungssicherheit! Bund und Länder einigen sich auf Wissenschaftspaket**

Bund und Länder haben sich im Mai im Rahmen der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz auf ein Milliardenpaket für die Wissenschaft verständigt. Gleich drei Pakte für die Wissenschaft wurden beschlossen: Der ‚Zukunftsvertrag Studium und Lehre stärken‘, der dem Hochschulpakt nachfolgt, der ‚Pakt für Forschung und Innovation‘ und das ‚Programm zur Förderung der Hochschullehre‘, das den Qualitätspakt Lehre fortsetzt und verstetigt. Eines der wichtigsten Ergebnisse für Hamburg ist die Steigerung der Bundesförderung auf 2,05 Mrd. Euro bis 2024 über den Zukunftsvertrag.

Die Einigung von Bund und Ländern ist ein klares Bekenntnis zur Wissenschaft. Für Hamburgs öffentliche Hochschulen und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen bedeutet die Einigung Planungssicherheit und Stabilität. Künftig muss nicht mehr, wie in der Vergangenheit üblich, immer wieder nachverhandelt werden. Durch den dauerhaften Einstieg des Bundes in die Grundfinanzierung der Hochschulen gelingt ein Systemwechsel in der Hochschulfinanzierung. Das hat es so bislang noch nie gegeben und freut mich sehr. So wird dauerhaft in Studium und Lehre investiert. Die Hochschulen können so nachhaltige Strukturen aufbauen und unbefristete Stellen einrichten. Auch die gesicherte Förderung außeruniversitärer Forschungseinrichtungen kommt gerade für Hamburg zur rechten Zeit, um Großprojekte wie die Science City Bahrendfeld oder weitere Projekte der Fraunhofer-Gesellschaft konsequent umsetzen zu können. Ganz besonders freut es mich, dass die Weiterentwicklung der Lehre auch in Zukunft verlässlich gefördert wird. Unsere Hochschulen – zum Beispiel die Universität Hamburg mit dem Universitätskolleg oder die TU Hamburg mit dem Zentrum für Lehre und Lernen – haben in den letzten Jahren im Bereich der Lehre großes geleistet. Ich bin froh, dass diese Projekte jetzt eine Zukunft haben.

### **Angemessene Vergütung von Lehrbeauftragten**



Lehrbeauftragte haben unbestritten großen Anteil am Betrieb von Hochschulen; lange Zeit wurden ihr Engagement und ihr Aufwand jedoch nicht angemessen finanziell gewürdigt. Die Vergütung von Lehrbeauftragten an den Hochschulen hat sich in den letzten zwei Jahren zwar merklich verbessert, doch es besteht weiter Potenzial, die Vergütung von Lehraufträgen nachvollziehbarer und gerechter zu gestalten. Deswegen wollen wir gemeinsam mit den Grünen eine bessere Vergütung von Lehrbeauftragten an den öffentlichen Hochschulen Hamburgs überprüfen lassen. Einen entsprechenden Antrag haben wir als Regierungsfraktionen eingebracht. So soll unter anderem geprüft werden, ob die 2016 eingeführten Lohnuntergrenzen angehoben und ein regelmäßiges Monitoring zur Umsetzung der Verwaltungsanordnung eingeführt werden können.

Die Lehrbeauftragten tragen ganz wesentlich zum Funktionieren des Betriebs an den Hamburger Hochschulen bei. So etwa an der Hochschule für Musik und Theater, wo intensiver Einzelunterricht mit einem hohem Personalaufwand auf dem Lehrplan steht. Für uns ist klar: An Hamburgs Hochschulen muss es eine faire und angemessene Vergütung geben. Durch den Bologna-Prozess sind die Anforderungen an das Lehrpersonal insgesamt gestiegen. Das muss sich auch finanziell abbilden. 2016 haben wir deshalb die Verwaltungsordnung angepasst und die Vergütungssätze um 50 Prozent angehoben. Dabei haben wir erstmals auch Untergrößen für die Vergütung eingeführt. Nach mehr als zwei Jahren zeigt sich nun, dass es noch Verbesserungspotenzial gibt. Wir brauchen einen Hebel, der etwa bei den Vergabekriterien, der Berücksichtigung von Vor- und Nachbereitungszeiten oder der Vergütung inhaltlich vergleichbarer Lehraufträge mehr Transparenz schafft. So kann sichergestellt werden, dass die gesetzlichen Spielräume auch tatsächlich zugunsten von Lehrbeauftragten und deren Vergütung genutzt werden. Spitzenforschung



und -wissenschaft muss sich auch für das Lehrpersonal rechnen, wenn Hamburg langfristig erfolgreich sein will. Gerade unvergütete Lehraufträge soll es deshalb in Zukunft nur noch in Ausnahmefällen geben.

### **Sommer des Wissens 2019: Der Rathausmarkt als Campus**

Für vier Tage wurde der Rathausmarkt zum Campus. Rund 40 Hochschulen und außeruniversitäre Institutionen präsentierten Forschung zum Anfassen. In zwölf Zelten und in vier Themenbereichen war vom autonomen Fahren bis zur Klimatechnik für jeden was dabei. In den vier Tagen besuchten rund 50.000 wissenshungrige Besucherinnen und Besucher den Sommer des Wissens. Bei meinem Besuch der verschiedenen Aussteller habe ich viel Neues sehen und – im wahrsten Sinne des Wortes „begreifen“ – können. Es hat mir viel Spaß gemacht, mitzumachen und den Wissenschaftsfortschritt zu erleben. Besonders freue ich mich über die große und positive Resonanz, die Besucherinnen und Besucher der Aktion entgegengebracht haben. Was für eine tolle und gut umgesetzte Idee, die eine Wiederholung wert ist!



### **Rot-Grün setzt sich für weniger Tierversuche an Hamburgs Hochschulen ein**

Noch immer sind Tierversuche leider ein unerlässlicher Bestandteil der Erforschung neuer Medikamente. In Hamburg sind diese Versuche nur zulässig, sofern keine alternativen Verfahren eingesetzt werden können und eine Tierversuchskommission, bestehend aus WissenschaftlerInnen und TierschützerInnen, diese genehmigt. Die SPD- und Grünen-Fraktionen sehen sich jedoch in der Pflicht, Tierversuche nach und nach zu reduzieren, indem alternative Methoden gefördert werden.

Dementsprechend unterstützen sie mit dem „Hamburger Forschungspreis zur Erforschung von Alternativen zum Tierversuch“ seit 2016 innovative WissenschaftlerInnen mit einem Preisgeld von inzwischen 50.000 Euro. Für uns ist dieser finanzielle Anreiz jedoch noch nicht ausreichend: Die Regierungsfractionen haben den Senat am 25. April in der Bürgerschaft mit einem Antrag dazu aufgefordert, einen entsprechenden Gesetzesvorschlag vorzulegen, der den Tierschutzgedanken im Hamburgischen Hochschulgesetz (HmbHG) festschreibt. Wir wollen, dass die Verwendung von Tieren in der universitären Lehre so weit wie möglich eingeschränkt wird, weswegen sich der Senat mit dem Universitätsklinikum Eppendorf (UKE) und anderen Hochschuleinrichtungen über praxistaugliche und machbare Regelungen austauschen soll.

## Hammerbrooklyn Digitalcampus kommt

Um die Wettbewerbsfähigkeit der Hamburger Wirtschaft für morgen zu sichern, müssen wir schon heute vor Ort die besten Bedingungen für Innovation und Gründungsdynamik schaffen und Hamburg zu einer der attraktivsten Innovationsmetropolen Europas machen. Zu diesem Zweck hat der Senat im März 2018 einen Vertrag mit der Hammerbrooklyn Immobilien GmbH geschlossen, welche auf dem Grundstück am Stadtdeich Büro- und Campusflächen bauen sollte. Auf diesen Flächen sollen Unternehmen, Start-ups und die Zivilgesellschaft zusammenkommen, um frei zu exper-



Der US-Pavillon der Mailänder Expo soll als Digitalcampus fungieren.

© Interpol-Studios.com

imentieren, sich über die digitale Transformation auszutauschen und die Digitalisierung der Stadt, Wirtschaft und Gesellschaft voranzutreiben. Über die genaue Umsetzung des Projekts und Gesellschafterstrukturen zerstritten sich die privaten Initiatoren (der Kreative Mathias Müller-Using, der Chef des Hamburgischen Weltwirtschaftsinstituts HWWI Henning Vöpel und der Digitalexperte Björn Bloching, Senior Partner bei Roland Berger), was die Eröffnung verzögerte. Anfang Mai gelang es Wirtschaftssenator Michael Westhagemann jedoch, die Initiatoren wieder zusammenzubringen, indem er gemeinsam mit dem Projektentwickler Art-Invest die Stiftung „Hammerbrooklyn – Stadt der Zukunft“ ins Leben gerufen und

die Initiatoren in deren Präsidium berufen hat. Mögliche Gewinne von Hammerbrooklyn sollen demnach für weitere Investitionen direkt an die Stiftung gehen. Der Grundstein für den Digitalcampus wurde am 17. Juni feierlich gelegt.

Der Digital Pavillon soll kein Elfenbeinturm sein, der sich von Bürgern und Bürgerinnen abschottet, sondern eine gemeinsame Denkfabrik aller. Deswegen sind alle Hamburgerinnen und Hamburger aufgerufen, unter [www.hammerbrooklyn.hamburg](http://www.hammerbrooklyn.hamburg) ihre Frage zur Zukunft Hamburgs einzureichen.

## Startschuss für die Science City Bahrenfeld ist gefallen

Silicon Valley, Oxford, Bahrenfeld? Was zunächst abwegig erscheint, wird in Hamburg nun tatsächlich Realität: Mit einem ersten Spatenstich begann am 15. April auf dem DESY-Gelände der Bau eines Innovationszentrums von der Größe eines Stadtteils, in dem ExistenzgründerInnen, UnternehmerInnen, WissenschaftlerInnen und Studierende zusammen wohnen, arbeiten und forschen werden. Auf dem 125 Hektar großen Areal beim Volkspark sollen rund 2.500 Wohnungen, Co-Working Spaces, Grünflächen und neue Forschungseinrichtungen für die Fachbereiche Physik, Chemie und Biologie entstehen. Die Science City wird über neue Schnellbahnen, ein Bus-Shuttle-System und Velorouten an die Stadt angebunden werden. Das Gemeinschaftsprojekt von DESY, Universität Hamburg und der Stadt Hamburg startet 2020. Die Investition in das Leuchtturmprojekt beläuft sich auf 17,5 Millionen Euro, von denen die Stadt Hamburg 14,2 Millionen Euro beisteuert.

Wissenschaft, Stadtentwicklung und innovative Arbeitsplätze sind der sozialdemokratische Dreiklang für die Zukunfts- und Wissensstadt Hamburg. Wir als SPD wollen, dass Studieren und Forschen sichtbar und leicht zugänglich ist. Wissenschaft ist ein starker Motor für die Ansiedlung innovativer Unternehmen und Start-Ups und damit für die Arbeitsplätze von morgen. Wissenschaftseinrichtungen sind ein wichtiger Kern, um den herum moderne Quartiere entwickelt werden. Durch gezielte Wissenschaftsansiedlungen und Ausbauprojekte können Stadtteile aufgewertet oder lebendige Quartiere neu entwickelt werden. Lernen, Forschen, Wohnen und Arbeiten sollen in Hamburg Hand in Hand gehen.



Spatenstich mit dem Ersten Bürgermeister Peter Tschentscher (SPD) und Wissenschaftssenatorin Katharina Fegebank (Grüne)

© DESY, Daniel Reinhardt

## Neuer Zaun für den Loki Schmidt Garten: Mehr Sicherheit und Schutz für Schönheiten und Exoten



Rund 540.000 Besucher zieht der Loki-Schmidt Garten jährlich an.

© Andres Lehmann

Der Zaun des Loki-Schmidt-Gartens ist in die Jahre gekommen und an vielen Stellen undicht. Damit der Garten trotzdem weiterhin ein Anziehungspunkt für alle Hamburgerinnen und Hamburger bleiben kann, haben sich die Regierungsfractionen von SPD und Grünen erfolgreich dafür eingesetzt, dass die Umzäunung erneuert wird.

Der Loki-Schmidt-Garten ist eine Anlage der Universität Hamburg und eine nach wissenschaftlichen Kriterien konzipierte, dokumentierte und kuratierte Lebendsammlung von Pflanzen aus allen Verwandtschaftsbereichen des Pflanzenreiches und von allen Kontinenten der Erde. Der Garten wird von hauptamtlichen Gärtnerinnen und Gärtnern sowie von zahlreichen Ehrenamtlichen sehr engagiert gepflegt und in Ordnung gehalten. Er ist für die wissenschaftliche Fortbildung von Biologinnen und Biologen sowie für Lehramtsstudierende von großer Bedeutung. Dies unterstreicht nur, dass es von großer Bedeutung ist, dieses Hamburger Kleinod vor Vandalismus zu schützen.

## Rudersport ohne Hindernisse

Hamburg ist eine Sportstadt – und zwar für alle. Damit Hamburg diesem Anspruch gerecht wird, unterstützen SPD und Grüne den barrierefreien Umbau am Bootshaus der Ruder-Gesellschaft HANSA e.V. an der Außenalster mit bis zu 300.000 Euro. Damit soll ein rollstuhlgerechter Zugang über einen erweiterten Steg entstehen, mit dem der Umstieg vom Rollstuhl ins Ruderboot ermöglicht wird. Diese Maßnahme ist ein großer Schritt in Richtung Inklusion und Gleichberechtigung im Sport; Para-Rudern bekommt so seinen Platz an der Außenalster.



Der alte Steg soll durch eine barrierefreie Variante ersetzt werden. © SPD-Fraktion Hamburg

## KURZNACHRICHTEN

### 100 Jahre Frauenwahlrecht

Vor hundert Jahren, 1919, wurde nach langen Kämpfen der Frauenbewegung das aktive und passive Wahlrecht für Frauen in Deutschland eingeführt. Gleichberechtigung ist ein ursprünglich sozialdemokratisches Thema, denn schließlich war es die SPD als erste politische Partei Deutschlands, die die Forderung nach dem Frauenwahlrecht im Jahr 1891 in ihr Programm aufnahm; ein Antrag im Reichstag auf Einführung des Frauenwahlrechts im Jahr 1895 scheiterte jedoch.

Wenige Zeit später wurde Hamburg eine Hochburg der Frauenstimmrechtsbewegung, denn im Jahr 1902 gründete die radikale bürgerliche Frauenbewegung den „Deutschen Verein für Frauenstimmrecht“ in Hamburg. Doch erst die Erfahrung des Ersten Weltkrieges, in dem Frauen Männer in allen Bereichen des öffentlichen und wirtschaftlichen Lebens vertreten und ersetzen mussten, ohne jedoch politische Rechte zu haben, führte dazu, dass sich die gesamte Frauenbewegung ihre Kräfte bündelte und sich für das allgemeine Frauenwahlrecht einsetzte.

Die erste Wahl zur Hamburgischen Bürgerschaft fand am 16. März 1919 statt; dies war auch die erste Wahl, an der Frauen teilnehmen durften. Durch die Novemberrevolution 1918 und einen damals veröffentlichten Aufrufes des Rates der Volksbeauftragten wurde das allgemeine, gleiche, geheime und direkte Wahlrecht für beide Geschlechter eingeführt. Bei der ersten Wahl zogen insgesamt 17 Frauen und 143 Männer in die Bürgerschaft ein; mehr als die Hälfte der Frauen gehörten der SPD an. Der Prozentsatz an weiblichen Abgeordneten im Laufe des letzten Jahrhunderts ist nur allmählich angestiegen und bis heute sind weibliche Abgeordnete noch unterrepräsentiert in der Hamburgischen Bürgerschaft.

Das 100-jährige Jubiläum des Frauenwahlrechts ist ein Grund zu feiern, aber zugleich mahnt uns dieses Jubiläum, weiterhin gegen den Gender Pay Gap, gegen Geschlechterstereotyp und die mangelnde Repräsentation von Frauen vorzugehen und tatsächliche Gleichberechtigung voranzutreiben. Um an das Engagement der Frauenbewegung in der Vergangenheit zu erinnern und zugleich die Aktualität von Bemühungen zur Gleichberechtigung zu unterstreichen, nahmen im April

einige Abgeordnete der SPD an einer Debatte der Bürgerschaft über 100 Jahre Frauenrecht kamen in historischen Kostümen teil.

### Die „Lange Nacht des Grundgesetzes“ erinnert an den 70. Jahrestag unserer Verfassung

*„Heute, am 23. Mai 1949, beginnt ein neuer Abschnitt in der wechselvollen Geschichte unseres Volkes: Heute wird die Bundesrepublik Deutschland in die Geschichte eintreten. Wer die Jahre seit 1933 bewußt erlebt hat, der denkt bewegten Herzens daran, daß heute das neue Deutschland entsteht“.* Dies verkündete der erste Bundeskanzler Konrad Adenauer anlässlich der Unterzeichnung des Grundgesetzes, welches der Parlamentarische Rat am 23. Mai 1949 feierlich verkündete.

Anlässlich seines 70. Jahrestags stand in der Nacht vom 23. auf den 24. Mai ganz Hamburg im Zeichen des Grundgesetzes: Eröffnet wurden die Feierlichkeiten um 17 Uhr vor dem Hanseatischen Oberlandesgericht am Sievekingplatz mit einer Rede unseres Bürgermeisters Dr. Peter Tschentscher. Er erinnerte daran, dass uns das Grundgesetz erstmals unveräußerliche Grundrechte und -freiheiten zusicherte – eine Errungenschaft, die man zu Recht feiern kann. Anschließend wurde ein vom Hamburger Abendblatt gedrehter Film gezeigt, in dem bekannte HamburgerInnen wie Uwe Seeler, Linda Zervakis oder Udo Lindenberg vor beeindruckenden Kulissen Artikel des Grundgesetzes zitierten ([zum Film geht es hier](#)). Im weiteren Verlauf der Nacht wurden an 13 Orten in ganz Hamburg Führungen, Vorträge, Konzerte und Lesungen angeboten, bei denen sich Interessierte über die Entstehungsgeschichte des Grundgesetzes informieren und aktiv darüber diskutieren konnten.

Das Grundgesetz bildet heute nicht nur den Rahmen für das politische, soziale und kulturelle Zusammenleben in Deutschland. Es ist auch zu einem bedeutenden Vorbild für staatliche Verfassungen auf der ganzen Welt geworden, weswegen es als echter „Exportschlager“ gilt. Viele Länder Südamerikas und Osteuropas, die aus Diktaturen als junge Demokratien hervortraten, orientierten sich an der deutschen Grundrechtsordnung. Aber auch in der europäischen Grundrechtecharta wurde Artikel 1, Absatz 1 des GG wörtlich übernommen: „Die Würde des Menschen ist unantastbar.“ Heute gilt es, diese fortschrittliche Verfassung gegen Feinde von links wie rechts zu verteidigen, die die freiheitlich-demokratische Grundordnung immer offener anfechten und missachten. Wir überzeugten Demokraten dürfen auch nach 70 Jahren Grundgesetz nie müde werden, die freiheitlich-demokratische Grundordnung und die Menschenwürde zu betonen und zu verteidigen.



Das 1949 unterzeichnete „Grundgesetz“ war ursprünglich als Provisorium bis zur Wiedervereinigung Deutschlands gedacht.

© Deutscher Bundestag

## 100 Jahre Universität Hamburg: ein Grund zu feiern!



© Universität Hamburg

Pünktlich zum 100-jährigen Bestehen der Universität Hamburg beging die Universität Anfang Mai einen Festakt mit rund 2000 geladenen Gästen im Audimax. 1919 wurde die Universität Hamburg gegründet, doch schon sieben Jahre zuvor schenkte der Hamburger Kaufmann Edmund Siemers der Stadt das heute allseits bekannte Hauptgebäude der Universität Hamburg. Der Schriftzug „Der Forschung, der Lehre, der Bildung“, der schon vor der universitären Nutzung des Gebäudes über dem Eingang zu finden war, zierte noch immer die Fassade und ist das Motto der Universität.

Beim Festakt ehrten Bundestagspräsident Dr. Wolfgang Schäuble (CDU), Astronaut Dr. Alexander Gerst und Komiker Otto Waalkes die Verdienste der Universität Hamburg. Alle drei sind Absolventen der Universität. Zu den geladenen Gästen zählten auch Bürgermeister Dr. Peter Tschentscher, Wissenschaftssenatorin Katarina Fegebank sowie Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft, Forschung, Politik und Gesellschaft.

Rund 42.000 Studierende werden aktuell an der Universität Hamburg in 170 Studiengängen ausgebildet. Mit der Universität Hamburg werden fünf Nobelpreisträger assoziiert. Zu den bekanntesten Alumni zählen Alt-Kanzler Helmut Schmidt, der ehemalige Verteidigungsminister Peter Struck und Hamburgs Alt-Bürgermeister Ortwin Runde.

### Die neue Bezirksfraktion Hamburg-Nord hat sich konstituiert

Nachdem am 26. Mai die Bezirkswahlen stattgefunden haben, hat sich Anfang Juni die neue SPD-Fraktion in Hamburg-Nord konstituiert. Mit dem jüngsten Wahlergebnis stellt die SPD-Fraktion sechs Abgeordnete weniger und besteht nun aus noch elf Abgeordneten, von den fünf zum ersten Mal als Abgeordnete in die Bezirksversammlung Hamburg-Nord eingezogen sind. Zum neuen Fraktionsvorsitzenden wurde Alexander Kleinow gewählt, seine Stellvertreterinnen sind Angelika Bester und Karin Ros. Das ist die neue Fraktion:

<b>Alexander Kleinow (Jg. 1981), Fraktionsvorsitzender</b> Wahlkreis: Barmbek-Süd Beruf: Wissenschaftlicher Mitarbeiter	<b>Angelika Bester (Jg. 1960), stellv. Fraktionsvorsitzende</b> Eingezogen über die Bezirksliste Beruf: Projektleitung/Soziales
<b>Karin Ros (Jg. 1963), stellv. Fraktionsvorsitzende</b> Wahlkreis: Groß Borstel/ Alsterdorf/ Ohlsdorf/ Fuhlsbüttel Beruf: Architektin, Lehrerin	<b>Thomas Domres (Jg. 1962)</b> Eingezogen über die Bezirksliste Beruf: Postbote
<b>Sebastian Haffke (Jg. 1968)</b> Wahlkreis: Hoheluft-Ost, Eppendorf Beruf: Unternehmer	<b>Caroline Meyer zu Natrup (Jg. 1988)</b> Wahlkreis: Uhlenhorst/Hohenfelde Beruf: Unternehmensberaterin

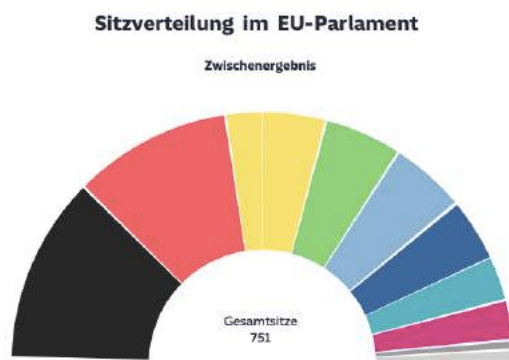
<b>Philipp Noß (Jg. 1979)</b> Wahlkreis: Langenhorn Beruf: Kitaleitung	<b>Lena Otto (Jg. 1993)</b> Eingezogen über die Bezirksliste Beruf: Politikwissenschaftlerin
<b>Martina Schenkewitz (Jg. 1963)</b> Wahlkreis: Langenhorn Beruf: Postbeamtin	<b>Angelina Timm (Jg. 1989)</b> Wahlkreis: Winterhude Beruf: Rechtsanwältin
<b>Rüdiger Wendt (Jg. 1953)</b> Wahlkreis: Barmbek-Nord Postbeamter i. R.	

## EUROPA

### Zu den Europawahlen 2019

Zwischen dem 23. und 26. Mai 2019 fanden in der Europäischen Union die neuen Wahlen zum Europäischen Parlament statt. Wahltag in Deutschland war am Sonntag, den 26. Mai. Positiv zu vermerken ist, dass die Wahlbeteiligung ist von 48,1% auf 61,4% – also um immerhin 13,3% – gestiegen ist. Bei dieser Wahl sind rund 8 Millionen Wahlberechtigte mehr an die Urne gegangen als bei der letzten Wahl 2014. In Europa lag die durchschnittliche Wahlbeteiligung bei 50,95%.

Die beiden großen Fraktionen im Europaparlament S&D – (Sozialdemokraten) und EVP (Christdemokraten) – haben die größten Verluste zu verzeichnen. Die Sozialdemokraten verlieren nach dieser Wahl 34 Abgeordnete, die Christdemokraten 38. Hier die vollständigen Ergebnisse und die neue Zusammensetzung in Brüssel:



Fraktion	Sitze	Diff.
EVP Christdemokraten	179	-38
S&D Sozialdemokraten	153	-34
RE Liberaler	106	+38
Grüne/EFA Grüne	75	+23
ID Rechtspopulisten	73	+36
EKR Konservative	61	-14
EPDD EU-Skeptiker	43	+2
GUE/NGL Linke	38	-14
Sonst. Sonstige Parteien	14	+14
NA Fraktionslose	9	-13

Differenzen/ Tendenzen: Vergleich zum scheidenden EU-Parlament.

Quelle: Europäisches Parlament

Außerdem stellt sich nach der Wahl die Frage, wer der neue Chef der EU-Kommission wird. Die Europäische Kommission ist das Exekutivorgan der Europäischen Union – auf nationaler Ebene würde man sagen: ihre Regierung –, der EU-Kommissionspräsident fungiert als deren Vorsitzender. Die Amtszeit des jetzigen Amtsinhabers, dem Luxemburger Jean-Claude Juncker, endet am 31. Oktober 2019. Der neue EU-Kommissionspräsident wird sein Amt am 1. November antreten.

Für diesen Posten gibt es zwei aussichtsreiche Kandidaten: zum einen der niederländische Sozialdemokrat Franz Timmermans, der deutsche Christdemokrat Manfred Weber. Als Angehörige der beiden großen Fraktionen S&D und EVP im Europäischen Parlament ist davon auszugehen, dass einer von beiden das Rennen um den begehrten Chefposten machen wird.

Die Sozialdemokraten in Europa sind mit dem Niederländer Franz Timmermans als Spitzenkandidaten in die Europawahl gegangen. Der 58-Jährige ist vor seiner Zeit in Brüssel Außenminister des Königreichs Niederlande gewesen und übt seit 2014 das Amt des Ersten Vizepräsidenten der Europäischen Kommission aus. Als Spitzenkandidat der europäischen Christdemokraten erhebt der Deutsche Manfred Weber Anspruch auf den Posten des Kommissionspräsidenten. Seit 2014 ist Weber Vorsitzender der EVP-Fraktion. Der 46-jährige Diplom-Ingenieur stammt aus Niederbayern und gilt als gut vernetzt in Brüssel, hat jedoch keine Regierungserfahrung.

Neben den Kandidaten der beiden größten Fraktionen wollen auch die EU-Wettbewerbskommissarin Margarete Vestager und der Brexit-Chefunterhändler der EU, Michel Barnier, an die Spitze der EU-Kommission. Sowohl der 51-jährigen Dänin als auch dem 68-jährigen Franzosen werden keine großen Chancen eingeräumt, das begehrte Spitzenamt zu bekleiden. Sollte allerdings Manfred Weber bei der EVP durchfallen, könnte Michel Barnier als Joker eine entscheidende Rolle spielen.

Der neue EU-Kommissionspräsident wird sein Amt am 1. November antreten. Bis dahin ist es noch ein weiter Weg für die Kandidaten. Zuvor konstituiert sich das EU-Parlament zu seiner 9. Legislaturperiode, der Rat der Europäischen Union diskutiert über die Spitzenpersonalien und die Kandidatinnen und Kandidaten für einen Kommissionsposten werden vom Europäischen Parlament befragt. Am Ende dieses langen Prozesses steht die Konstitution der EU-Kommission.

### **„Ein Europa für alle: Deine Stimme gegen Nationalismus“**



Am 19. Mai, eine Woche vor der Europawahl, sind in vielen deutschen Städten insgesamt rund 150.000 Menschen gegen nationalistische, spalterische Politik und für ein solidarisches, vereintes Europa auf die Straße gegangen. Auch in Hamburg fanden sich rund 12.000 Demonstranten zusammen, um ihre Stimme gegen unmenschliche Flüchtlingspolitik und nationale Abschottung zu erheben. Neben der Katastrophe, die sich momentan im Mittelmeer abspielt, stand auch das Thema Klimaschutz im Vordergrund der Kundgebungen. Das ist auch gut so, denn spätestens die Fridays for Future-Demonstrationen von Zehntausenden Jugendlichen in ganz Europa haben uns allen vor Augen geführt, dass eine reaktionäre, konservative und eben nationale Klimapolitik die Zukunft unseres Planeten gefährdet.



Die Jusos Hamburg, Knut Fleckenstein, Generalsekretär Lars Klingbeil und zahlreiche Bürgerschaftsabgeordnete der SPD haben sich deshalb dem Demonstrationzug angeschlossen, um sich klar zu einem europäischen Klimaschutz und einem solidarischen und menschlichen Europa des Miteinanders statt des Gegeneinanders zu bekennen. Die gelungene Demonstration, aber auch die hohe Wahlbeteiligung und der Aufschwung von umweltorientierten, progressiven und pro-europäischen Parteien stimmt uns trotz des schwierigen Wahlergebnisses der SPD zuversichtlich, dass die Mitte der Gesellschaft nach wie vor klar die Werte eines solidarischen Europa hochhält. Diese gilt es in Zukunft auch weiterhin gegen nationalistische Spalter und Hetzer zu verteidigen!



### **Europa als soziales Projekt: Hamburg bewirbt sich um die 28. European Social Services Conference**

**European  
Social Services  
Conference**



© European Social Services Conference

Hamburg bewirbt sich als Ausrichter der 28. European Social Services Conference (ESSC) im zweiten Halbjahr 2020. Die jährlich stattfindende dreitägige European Social Services Conference bringt Akteure aller staatlichen Ebenen mit Expertinnen und Experten und Vertreterinnen und Vertretern der Wohlfahrtspflege aus der EU zusammen und ist hinsichtlich ihrer

Dimension und ihrer Reichweite auf dem Feld der Sozialpolitik europaweit einzigartig. Die hochkarätige europäische Fachkonferenz zur Sozialpolitik fände damit zeitgleich mit der deutschen EU-Ratspräsidentschaft statt, die am 1. Juli 2020 beginnt. Unserem europapolitischen Sprecher Danial Ilkhanipour kann ich nur darin zustimmen, dass „die ESSC in Hamburg auszurichten, eine Chance ist, voneinander zu lernen und den sozialen Gedanken, den wir in Hamburg leben, noch stärker in Europa zu verankern. Besondere Bedeutung hat hier, dass die ESSC stattfinden soll, während Deutschland Anfang 2020 die EU-Ratspräsidentschaft innehat. Das ist eine große Chance für unsere Hamburgische Idee von einem sozialen Zusammenleben zu werben.“ Ich bin gespannt auf die Ausrichtung dieser hochkarätigen internationalen Sozialkonferenz und freue mich auf neue Perspektiven, die Hamburg dort gewinnen kann.

## VERANSTALTUNGEN

Als Wahlkreisabgeordneter für Barmbek, Dulsberg, Uhlenhorst und Hohenfelde ist es mir ein Anliegen, mit Bürgerinnen und Bürgern im Gespräch zu bleiben und mich auf den neusten Stand vor Ort zu bringen. Seit meiner Wahl zum Bürgerschaftsabgeordneten im Jahr 2011 biete ich jährlich ein Kulturprogramm an, in dem ich mit Bürgerinnen und Bürgern auf Entdeckungstour durch Hamburg gehe.

### **Ankündigung: Mit dem Fahrrad durch Barmbek**

Im August geht das Kulturprogramm weiter, mit einer Fahrradtour durch Barmbek. Wir wollen gemeinsam spannenden Orte und interessante Ecken in unserem Stadtteil entdecken und die eine oder andere Neuigkeit erfahren. Seien Sie dabei und lernen Sie unseren Stadtteil neu kennen.

### **Rückblick: Gemeinsamer Rundgang über die Lange Nacht der Konsulate**



Dr. Tode gemeinsam mit Staatsrat Dr. Sevecke im südkoreanischen Konsulat

Wieder nutzten viele hundert Hamburgerinnen und Hamburger bei der Langen Nacht der Konsulate die Möglichkeit, eine Weltreise zu machen und dabei nicht mal die Stadt verlassen zu müssen. Unsere „Weltreise zu Fuß“ führte uns nach Argentinien, Belgien, Bolivien und Honduras; einen kleinen Abstecher nach Portugal, Südkorea und Griechenland konnten wir ebenfalls machen. Die große Gastfreundlichkeit war in allen Konsulaten zu spüren: Nicht nur für interessante Informationen rund um Land und Leute sorgten die jeweiligen Konsulate, sondern auch für das leibliche Wohl aller Besucher. Im südkoreanischen Konsulat hatte ich sogar die Gelegenheit, eine traditionelle Tracht anzuprobieren. Ein großes Dankeschön an die Konsulate und ihre engagierten Mitarbeiter!

### **Rückblick: Europafrühstück mit Svenja Schulze**

Volles Haus beim Europafrühstück des Forums Internationale Politik – Bundesumweltministerin Svenja Schulze, Knut Fleckenstein (Mitglied im Europäischen Parlament) und Monika Schaal, umwelt- und energiepolitische Sprecherin der SPD in Hamburg. Ich durfte eine lebhaftes Diskussion moderieren, bei der es um die Klimapolitik auf Europa-, Bundes- und Landesebene ging. Svenja Schulzes Vorschlag, eine Steuer für CO<sub>2</sub>-Emissionen einzuführen, bleibt aktuell: CO<sub>2</sub> einen Preis zu geben, soll dazu führen, den eigenen CO<sub>2</sub>-Fußabdruck wahrzunehmen. Sie spricht sich dafür aus, einen sozialen Ausgleich zu gewähren, bei dem Menschen mit kleinerem und mittlerem

Einkommen entlastet werden. Konstruktive Diskussionen, die wie diese verschiedene Ebenen der Politik zusammenbringen, sind nötig, um im Klimaschutz voranzukommen!

## Rückblick: Podiumsdiskussion in der deutsch-polnischen Gesellschaft



Podiumsdiskussion zum Thema „Deutsche und polnische Europakonzepte“

„Deutsche und polnische Europakonzepte. Warum die beiden Nachbarn Polen und Deutschland so oft nebeneinander und nicht miteinander reden, wenn sie über Europa nachdenken“ – das war die Leitfrage der Podiumsdiskussion, die die Deutsch-Polnischen Gesellschaft e. V. und die Europa Union gemeinsam veranstaltet haben. Ich durfte als Schatzmeister der Europaunion und Polen-Experte mit Prof. Leszek Zylinski, Germanist an der Uni Torun über deutsche und

polnische Europakonzepte diskutieren. Den Abend moderiert hat Jan Puhl, Redakteur im Auslandsressort des SPIEGEL. Die Frage nach dem deutsch-polnischen Verhältnis ist schon für mich persönlich von großem Interesse, weil ich selbst fünf Jahre dort gelebt und als Vertretungsprofessor in Allenstein gearbeitet habe. Im Zentrum unserer Diskussion stand die Frage, welche Besonderheiten bei der Integration Osteuropas nach Fall des Eisernen Vorhangs bestehen. Fest steht, dass beide Seiten einander die Bereitschaft zuzuhören entgegenbringen müssen und dass es Verständnis für die spezielle Situation Polens bedarf. Wer das spannende Gespräch noch einmal ansehen möchte, kann dies [hier](#) tun.

## Rückblick: „Bunte Maile“ & KulturBewegt 2019

Am Sonntag, 26. Mai 2019, fand das traditionelle Straßenfest der Köster-Stiftung statt, die „Bunte Maile“. Die Veranstalter sorgten für ein buntes Programm aus Spaß, Spiel und Information. Für alle wurde etwas geboten: Während auf dem Flohmarkt gefeilscht wurde, amüsierten sich Jung und Alt im Zirkuszelt der SAGA. Auch die Köster Line Dance Gruppe begeisterte. Viele Senioren nutzten die Gelegenheit, sich über das Wohnungsangebot der Köster-Stiftung zu informieren. Bei diesem bunten Fest haben nicht nur ich, sondern auch die örtlichen SPD-Kandidaten für die Bezirksversammlungswahl 2019 – Rüdiger Wendt und Jan Ole Werner – die Chance genutzt, uns mit Bürgerinnen und Bürgern auszutauschen. Einblicke in die aktuelle Bundespolitik gab der SPD-Bundestagsabgeordnete Johannes Kahrs aus Hamburg-Mitte.



Bunte Maile 2019

Beim Stadtteilstadt KulturBewegt! am 22. Juni 2019 rund um das Bürgerhaus in Barmbek konnte ich bei strahlendem Sonnenschein nicht nur über die Initiativenmeile schlendern, sondern bin



KulturBewegt! 2019

vielen bekannten und neuen Gesichtern in Barmbek begegnet. Von besonderem Charme ist für mich immer, dass sich unter die flanierenden Besucher Kulturschaffende mischen und – nicht selten – die Passanten aufmischen. Auch beim Stöbern auf dem Flohmarkt bin ich wieder einmal fündig geworden. Das Fest lebt vom Engagement des Bürgerhauses und von dem einer Vielzahl ehrenamtlicher Helfer und Helferinnen.

Mein Dank gilt beiden Veranstaltern für den gelungenen Mix aus Spaß, Spiel, Information und dem nachbarschaftlichen Flair. Das persönliche Gespräch mit den Anwohnerinnen und Anwohnern hat mir wie jedes Jahr sehr viel Freude bereitet. Zu hören, was Menschen im Stadtteil umtreibt, ist die Basis für meine Arbeit.

## **Tipps aus dem Stadtteil:**

### **Fotowettbewerb „Barmbek reist um die Welt“**

Mit Barmbek bin ich eng verbunden und möchte deswegen die Werbetrommel für den Fotowettbewerb von BarmbekBaut rühren. Barmbek-Baut sucht Fotos von Orten aus der ganzen Welt, auf denen der Jutebeutel mit dem Logo der Dachmarke „Barmbek – Original. Hamburg.“ als Reisebegleiter erkennbar mit dabei ist. Jeder Ort der Welt kommt in Frage – egal ob Strandurlaub, Wandern in den Bergen oder Urlaub auf „Balkonien“. Als Preise winken Gutscheine von Lütt Liv oder Buchhandlung Hoffmann oder Eintrittskarten für das Museum der Arbeit. Einsendeschluss ist der 15. August 2019. Alle Informationen und die Teilnahmebedingungen finden Sie unter [www.barmbek-baut.de](http://www.barmbek-baut.de).

### **„Grundrechte – greif zu!“ in der Zinnschmelze**

So wichtig wie das tägliche Essen, aber dennoch oft verborgen: die im Grundgesetz garantierten Grundrechte. Bei der Arbeit, in unseren Kommentaren bei Facebook und Instagram, beim Treffen zur Klimawandel-Demo. An jeder Ecke begegnen sie uns im Alltag. Wir üben unsere Grundrechte ständig aus, jedoch meistens unbewusst und kaum hinterfragt.

Im Jahr des 70. Geburtstags des Grundgesetzes eröffnet die Zinnschmelze an mehreren Kulturrorten in Hamburg eine neue Perspektive auf die Grundrechte. Künstlerische, lustvolle, multi-mediale Aktionsformen und Projekte bilden eine Reihe von September 2019 bis April 2020. Jeder Veranstaltung ist ein Artikel des Grundgesetzes vorangestellt, auf dem der jeweilige Fokus liegt.

Den Flyer der Zinnschmelze zu diesem tollen Projekt finden Sie [hier](#).

## **Uhlenhorster Stadtteilstfest (ehem. Dat Uhlenfest)**

Das Uhlenhorster Stadtteilstfest findet am Freitag und Samstag, den 17. und 18. August 2019, statt. Neben zahlreichen kulturellen Vorführungen gibt es auch den alljährlichen Flohmarkt sowie zahlreiche Informationsstände. Ich freue mich auf das lebendige Fest und auf interessante Gespräche am SPD-Infostand!

**Wann? 17./18.08.2019, ab 11 Uhr**

**Wo? Hofweg und Papenhuder Straße**

### **Weitere Termine in den Stadtteilen:**

**Stadtteilstfest Hohenfelde (Das Ludwig), 24. August 2019**

**Stadtteilstfest Dithmarscher Straße, 7. September 2019**

## **KONTAKT**

**SPD-Abgeordnetenbüro Sven Tode**

Fuhlsbüttler Str. 458 – 22309 Hamburg

Tel.: 39 87 66 22 – [kontakt@sven-tode.de](mailto:kontakt@sven-tode.de) – [www.sven-tode.de](http://www.sven-tode.de)

Öffnungszeiten: Mo: 9–11 Uhr; Di: 8–12:30 und 13:30–19 Uhr; Mi: 10:30–14 Uhr; Do: 15–18 Uhr; Fr: 14–17 Uhr.

Impressum/ V.i.S.d.P.: Sven Tode, Mitglied der Hamburgischen Bürgerschaft, Fuhlsbüttler Str. 458, 22309 Hamburg